

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 43 (1917)  
**Heft:** 25

**Artikel:** verhör  
**Autor:** P.S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-450344>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Z' Bären!

Im Bundeshaus die Ehrenfolg'  
 Gab lebhaft' Debatte:  
 Sürs „Sür und Wider“ mancher hatt'  
 Ein Kräutlein in dem Chratte.  
 Herr Seidel aus der Bibel schöpft:  
 „Dafß man nicht fruchtlos pfändel!“  
 Er geht zurück bis Abraham  
 Und schließt mit — Sodoms Ende.  
 Herr Häberlin kommt's fast so vor,  
 Als ob er etwas ahne:  
 Vom Saulus ward er Paulus zwar,  
 Doch: „Vide Marignane!“  
 Als Schluß, Herr Müller, Bundesrat,  
 Wehrt Surburg noch mit Glanz ab:  
 „Kau du der Chaz den Schwanz ab,  
 Kau-ne-zu, nume nid ganz ab!“

Doch in den Lauben unterdess'  
 Ist's „gäbig“ zu verweilen:  
 Man hört dort russisch, englisch und  
 Selbst — bärndütsch, noch zuweilen.  
 Um Märkt stößt und drängt man sich,  
 Kauft wenig, aber teuer:  
 Sum „Höchstpreis“ schlägt der Händler noch  
 Auch meist „Wertzuwachssteuer“.  
 Und manche Dame, die ansonst  
 Nur lispelt fein und zart,  
 Brüllt übere leeren Märktchorb:  
 „Schneeberger, werde hart!“

Auch Kriegsfilm gibt es massenhaft,  
 Tanks und Sjonzschlacht,  
 Sür die von hüben, drüben man  
 Siegpropaganda macht.  
 Uns kränkt der Bärenzwinger mehr:  
 Die Krise ist latent,  
 Trotz aller Müh' und Plage blieb  
 Der Nachwuchs dekadent.  
 Held Graber ist vergessen fast,  
 Seit Mühleman erscheint:  
 Vox populi ist wandelbar,  
 „Bess'res des Guten Seind!“

Wplerfink

### In der Schule

#### Steigerung:

Lehrer (Beispiel): Sür das Vaterland zu  
 sterben, ist schön! Also, Sribli, kannst du  
 mir einen Satz mit Steigerung machen?  
 Srib: Sür das Vaterland zu leben, ist schöner!  
 Lehrer: Gut, weiter. Morihli, du?  
 Morih: Sür das Vaterland zu liefern, ist  
 am schönsten!

#### Verhör

Mutter: Da lagen drei Stück Kuchen auf  
 dem Tisch, Kudi: weißt du vielleicht, warum  
 geht bloß zwei dort liegen?“  
 Der kleine Kudi: Nein, Mutti; solche  
 Recheneempel haben wir in der Schule  
 noch nicht gehabt.

J. E.

### Buttermangel

Butter! . . . ach, mir wird so weich  
 Um mein fettentwöhntes Herz,  
 Und vor Sorgen werd' ich bleich,  
 Butterkaufen ist kein Scherz.  
 Höchstpreis ist zwar angefezt  
 Auf das goldig-gelbe Fett,  
 Das genug zu kriegen geht  
 Wäre, ach! so riesig nett.  
 Doch, da klagt nun jede Frau,  
 — Und es ist einmal mit Grund —  
 Gibt sie „Höchstpreis“ nur genau,  
 Sieht sie auch kein einz'ges Pfund.

Ja, so ist's, der Staat befiehlt,  
 Aber buttern tut er nicht,  
 Mit dem Höchstpreis aber spielt  
 Gar so mancher Böferecht.  
 Vater Bund! Du armer Mann!  
 Schreibst so viel und siehst so schlecht,  
 Wer es hat und wer es kann,  
 Der betrügt dich regelrecht.  
 Butter, Speck und Milch und Ei  
 Sind gar teuer geht, fürwahr:  
 Höchstpreis her —'s ist einerlei,  
 Butterzeit, ach ja, die war!

21-11-1

oo



oo

### Nutzen der Organisation

Reisender: Ihr Haus ist nicht mehr auf  
 der Höhe, Herr Wirt. Was hatten Sie  
 doch für eine reichhaltige Speisekarte, als  
 ich vor einem halben Jahre hier war! Das  
 war ein Vergnügen, sie zu lesen!  
 Wirt: Das Vergnügen können Sie auch heute  
 haben. Ich bewahre alle Speisekarten auf!

Edmüdl

### Wenn und ob!

Wenn der Hindenburg und Bethmann  
 Treten vor Herrn Wilhelm hin,  
 Und der sagt: „Na, Euch zwei sieht man  
 In die Leichenbittermien“ —  
 Kommt Ihr etwa punkto Sachen  
 à la Niki Romanow?  
 Hört, darüber müßt' ick lachen,  
 Denn ick bin aus anderm Stoff.  
 Nee, ick bin een Hohenzollern  
 Und keen russischer Sarenwicht,  
 Nee, ick schöpfe aus dem Bollern —  
 Wat? Et geht nich! — Na, denn nicht!“

Wenn das englische Parlamente  
 Zu King Schorschel etwa spricht:  
 „Lieber King, du kriegst 'ne Kente,  
 Wir entbinden dich der Pflicht,  
 Unser Land noch zu regieren,  
 Denn so gut verstehn wir's auch:  
 Schlimmstenfalls es nazzuführen,  
 Wie es vielerorts geht ist Brauch.  
 Schiebe ab, entsag' der Krone,  
 Schau, sonst geht es dir ans Sell —“  
 Dann sagt Schorschel zweifelsohne:  
 „Krown of England, fare well!“

Wenn in Wien den jungen Kaiser  
 Auch der biedere Weana stupft  
 Und mit zarter Hand, mit leiser,  
 Ihm die Kron' vom Haupte lupft —  
 Wenn in Rom und andern Orten  
 Gleichertweis wird operiert,  
 Könige, Sürsten und Konsorten  
 Vom Regieren ermittiert.  
 Ob dann überall den Nationen  
 Dieser Zustand wirklich frommt — — —  
 Wird dann Friede überall thronen?  
 Und — ob's dann wohl anders kommt?!!

25.

### Republikanereien

In der Republik sind alle Gauner und  
 Lumpen vor dem Geseze gleich; der Rest der  
 Bevölkerung hat sich anständig zu verhalten.

Sür einen anständigen Republikaner ist es  
 keine Ehre, Nationalrat zu sein, wohl aber  
 für einen, der es selbst nie für möglich ge-  
 halten hat, es zu werden.

In den Republiken wird direkt propor-  
 tional zum Flächeninhalt „beschliffen“.

Wenn in einer Republik fogen. Sauereien  
 vorkommen, ist es am besten, wenn der andere  
 Teil nicht französisch kann.

Wenn der Republikaner von einem Na-  
 tionalrat an der Leine geführt wird, wird er  
 gern verfürt.

E. Gölzher

# Champagne Strub